

Riesener Tageblatt



und Anzeiger (Elberblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Hörnspredstelle
Nr. 20.

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 220.

Donnerstag, 21. September 1899, Abends.

52. Jahrg.

Das Riesener Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Striebitz aber durch unsres Trägers jetzt ins Haus 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter des Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Ausgabe-Minimum für die Nummer soll

Ausgabedagen bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewicht.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Riesaerstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herrn Schmidt in Riesa.

Das unterzeichnete königliche Amtsgericht bedarf für das Jahr vom 1. October 1. J. bis 30. September 1900 ungefähr

900 Centner Kohle,
600 " Mittelbraunkohlen II.
350 " Steinkohlen.

Die Lieferungsbedingungen sind an Ressortstelle der unterzeichneten Behörde — Zimmer Nr. 10 — einzusehen, woselbst bis 1. October 1. J. verliegelt, auf dem Bleumuschlage mit „Lieferung von Heizungsmaterial“ bezchnckte Preisschriften entgegen genommen werden.

Die Auswahl unter den Gabeten bleibt vorbehalten.

Königliches Amtsgericht Riesa,
am 20. September 1899.

Heldner.

Th.

Das Königliche Ministerium des Innern hat unterm 13. September 1899 folgendes verordnet.

„Da die P. ist im Laufe dieses Jahres nicht nur bis in die Nähe von Europa vorgedrungen, sondern auch bereits in Europa selbst aufgetreten ist, so daß aber die Gefahr der Einführung dieser Krankheit nach Deutschland näher gerückt erscheint, so wird hierdurch folgendes verordnet:

1. Sobald ein Mensch an Pest oder unter verdächtigen Erscheinungen erkrankt oder stirbt, ist hierüber sofort der Ortspolizeibehörde (Stadtrath, Bürgermeister, Gemeindevorstand, Gutsvorsteher) schriftlich oder mündlich Anzeige zu machen.

2. Verpflichtet zur Erstattung dieser Anzeige sind

- a) der behandelnde Arzt,
- b) jede sonst mit der Behandlung oder Pflege des Erkrankten beschäftigte Person,
- c) der Haushaltungsvorstand,
- d) derjenige, in dessen Wohnung oder Behausung der Erkrankungs- oder Todesfall sich ereignet.

Die Verpflichtung der unter b-d genannten Personen tritt nur dann ein, wenn ein früher genannter Verpflichteter nicht vorhanden ist.

für Krankheits- und Todesfälle, welche sich in öffentlichen Kranken-, Entbindungs-, Pflege-, Gefangen- und ähnlichen Anstalten ereignen, ist der Vorsteher, bez. Verwalter der Anstalt, für Krankheits- und Todesfälle, welche auf Schiffen und Flößen vorkommen, der Schiffer oder Flößführer ausschließlich zur Erstattung der Anzeige verpflichtet.

3. Nichtbeachtung dieser Vorschriften wird, soweit nicht durch allgemeine Strafbefreiungen eine härtere Strafe festgesetzt ist, mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bis zu 6 Wochen bestraft.“

Riesa, den 21. September 1899.

Der Rath der Stadt.

Boeters.

S.

Auf Grund von § 105 b Absatz 2 der Reichs-Gewerbe-Ordnung werden des Quartalswechsels und der damit verbundenen Umzüge wegen für Sonntag, den 1. October 1899, die Stunden, während welcher in dem Gewerbe der hiesigen Spediteure, Pader, Träger und Markthelfer Gehälter, Lebende und Arbeitnehmer beschäftigt werden dürfen, von 5 auf 10 und zwar von 5 bis 9 Uhr Vormittag und von 11 Uhr Vormittag bis Nachmittag 5 Uhr vermehrt.

Riesa, den 21. September 1899.

Der Rath der Stadt.

Boeters.

S.

Freibank Riesa.

Nächsten Sonnabend, den 23. September d. J., von Vormittag 8 Uhr ab, gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch eines Kindes zum Preise von 35 Pf. pro $\frac{1}{2}$ kg zum Verkauf.

Riesa, den 21. September 1899.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

Weißauer, Sanitätskonservator.

Örtliches und Sachsisches.

Riesa, 21. September 1899.

— In der am Dienstag Abend abgehaltenen öffentlichen Stadtverordnetensitzung waren anwesend 14 Mitglieder des Collegiums und zwar die Herren Berg, Donath, Heldner, Koschel, Müller, Lehmligen, Pfeichmann, Richter, Schneider, Schönher, Schäpe, Thalheim, Thost und Träger, entschuldigt waren ausgeblieben die Herren Braune, Hammrich und Stark. Als Rathsspediteur wohnte Herr Bürgermeister Boeters der Sitzung bei. Unter Leitung des Vorsitzenden des Collegiums, Herrn Wendant Thost, gelangten nachfolgende Gegenstände zur Beratung und resp. Beschlussschaffung:

1. Von einer Mittheilung des Rathes, den mit Ende dieses Jahres eintretenden Ablauf der Wahlperiode der Herren Stadträthe Hnyel und Heinrich betreffend, nimmt Collegium Kenntnis. Der Herr Vorsitzende wird in einer der nächsten Sitzungen des Collegiums den Tag der Neuwahlen bekannt geben.

2. In Bezug auf die Führung des Wappens und der Farben der Stadt Riesa hat das Reg. Min. des Innern eine Verordnung erlassen, nach welcher dasselbe der Führung des durch das Hauptstaatsarchiv vorgelegten Wappens und der drei Farben blau, weiß und roth nicht entgegentritt, obwohl seit Altert nur die Stadt Riesa als einzige des Landes drei Farben geführt, Riesa aber erst in neuester Zeit drei Farben angenommen habe. Der Rath hat hierzu beschlossen, a) das vorgelegte Wappen zu führen, b) sich mit der Führung der bisherigen drei Farbenstreifen einverstanden zu erklären. Collegium erklärt sich mit diesen Rathbeschüssen einstimmig einverstanden.

3. Auf einen Beschluss des Bauausschusses hat der Rath beschlossen, drei neue Standarten-Bahnentlangen für das Rathaus noch in diesem Jahre zu beschaffen, die veranschlagten Kosten aber nicht, wie der Beschluss des Bauausschusses bestellt, dem diesjährigen Haushaltplane zu entnehmen, sondern in den nächstjährigen Haushaltplan einzustellen. Collegium genehmigt diesen Rathbeschluß einstimmig.

4. Collegium genehmigt weiter einstimmig nach den Rathbeschüssen die Verwilligung bezw. Hinzuverwilligung von a) 2000 Mark zur Ausführung von Dachdeckerarbeiten auf verschiedenen Schloßbrauergebäuden aus den Überschüssen Conto 20b, b) 400 Mark zur Ausführung von Dachdeckerarbeiten der Hinterseite des Toches des Rathausflügels, c) 206 M. 96 Pf. nötig gewordene Mehrausgabe bei der

Schulasse im Jahre 1898, leichtere aus den Überschüssen des Jahres 1898.

5. Stadtr. Müller bringt, nachdem er die Vorteile der Stadt Riesa in anerkennender Weise beleuchtet, die Aufschließung von schattigen Spaziergängen, an denen es hier sehr mangelt, in Anregung. Der Stadtpark sei zwar sehr hübsch, aber es sei bei auch das einzige; der Spaziergang in den Straßen sei nicht immer angenehm und oftmaß mit Unzuträglichkeiten und theilweise mit Gefahren durch Kollision mit Radfahrern verknüpft. Redner schlägt z. B. einen früher recht beliebt gewesenen, jetzt aber verbotenen Weg längs der Zahna nach Poppitz, Mergendorf, Pausing vor; es müßten sich doch Mittel und Wege finden lassen, hier einen Fußpfad zu errichten. Bei dem Wunsche, recht viele Rentiere nach Riesa zu ziehen, der in Aussicht stehenden Errichtung des Landgerichts und höherer Lehranstalten müsse man es sich angelegen sein lassen, es den Herrschaften angenehm zu machen. Bürgermeister Boeters dankt für diese Anregung und bemerkt darauf, daß andere Herren bereits darüber verhandelt hätten, der Park- und Gartenanlagen-Ausschuß werde sich mit der Frage zu schaffen machen. Stadtr. Koschel bringt eine bessere Beleuchtung der Bahnhofsstraße in Erinnerung. Bürgermeister Boeters erwähnt darauf, es scheitere die Ausführung am diesjährigen Haushaltplane, doch solle im nächsten Jahre eine Summe in denselben eingestellt werden. Stadtr. Heldner bittet den Rath, die Beseitigung der Wüste an der rechten Seite des neuen Amtsgerichts in wohlwollende Erwagung zu ziehen und den Kindertrubel vor dem selben nach Möglichkeit einzudämmen. Hierauf nach Vorlesung und Vollziehung des Protokolls Schluß der Sitzung.

— Der Handels- und Gewerbe-Kammer Dresden ist eine Mittheilung zugegangen, welche die Nachrichten deutscher Zeitungen über eine Handelskrise in Odessa als übertrieben bezeichnet. Allerdings haben in den letzten zwei Monaten eine Anzahl Firmen ihre Zahlungen eingestellt, aber bei den meisten derselben haben ohnehin ungefähr Verhältnisse vorliegen, sodass der Zusammenbruch durch den allgemeinen Geldmangel nur beschleunigt worden sei. Bei einem Theile der betroffenen Firmen seien bereits Maßregeln zur Regelung der Schulden getroffen; bei der hauptsächlich in Betracht kommenden Firma habe sich herausgestellt, daß die Activa die Passiva übersteigen.

— Man heißtt uns mit, daß in einigen Tagen Prof. Antonios „eine allerleinste und schönste Zwerg der Welt“ mit ihrer Special-Truppe, bestehend aus 15 Personen, hier eintreffen und am 2., 3. und 4. October im Hotel Höpner

Vorstellungen veranstalten werden. Die Zwergen treten seit 6 Wochen im Victoria-Salon zu Dresden auf.

— In feucht-fröhlicher Tafelrunde in Heinrichs Restaurant „Zum Bürgergarten“ versammelt, stiftete am Sonntag das Unteroffizierkorps des 2. Reg. Sächs. Pionierbataillons No. 22 dem Fahnenfond des Mil.-Ver. zu Wieda u. Umg. einen Beitrag, der von dem hochfreudigen Vereine dem Fond mit großem Dank anerkannt wurde.

— Der Bezirk Riesa des Vereins sächsischer Gemeindebeamten, hält am 8. October dieses Jahres in Oschatz eine Bezirksversammlung ab.

— Den Vernehmern nach wird seitens der Reichspostverwaltung die Einführung einer ermäßigen Posttarife für sogenannte Geschäftsbriefe, das sind Prozessakten, Rechnungen, Ladecheine und dergleichen im Inlandsverkehr geplant.

— Zur Bekämpfung der Lungenschwindsucht unter den Eisenbahndienststellen, insbesondere zur Verminderung der Ansteckungsgefahr hat die Staatsbahn-Generaldirektion angeordnet, daß in allen Räumen, die von mehreren Angestellten benutzt werden, stets auf thunlichste Sauberkeit gehalten wird, und daß namentlich nur mit Wasser gefüllte Gefäße als Spucknappe verwendet werden.

— Ansteckende Thierkrankheiten im August 1899: 228 Reinausbrüche der Maul- und Klauenseuche in einem halben Monat — wie soll das enden! Der amtliche Bericht der Kommission für das Veterinärwesen verzeichnet wiederum fast alle sächsischen amtsfürstlichen Bezirke als von dieser lästigen Seuche betroffen, den einen mehr, den anderen weniger. Daneben kamen in der zweiten Hälfte des August noch 10 Wildbrandfälle, sowie 7 Tollwutfälle zur Anzeige.

Wermendorf. Auf Wermendorfer Revier wurde ein vollständig weißes Rehälfa (Bock) aufgefunden, jedoch tot, jedenfalls ist es von einem Hund gebissen worden.

Ostrau. Der hiesige Gemeindevorstand erhält folgenden behördlichen Schreiben: Die im Bezirk der Königlichen Amtshauptmannschaft Oschatz in den an der Zahna gelegenen Gemeinden festgestellten Typhuskrankungen, welche darauf hinweisen, daß der Bock der Träger des Krankheitstoffes ist, die in Ostrau in letzterer Zeit festgestellten Typhuskrankungen, sowie die davon geführten Beobachtungen, mahnen zur größten Vorsicht. Die Königliche Amtshauptmannschaft Oschatz nimmt deshalb Veranlassung, aus gesundheitspolizeilichen Gründen das Publikum vor dem Boden im Zahnowasser, vor dem Waschen mit demselben, vor dem Gebrauch desselben zu Wirtschaftszwecken in ungefährtem Zuge einbringlich zu warnen.

Mittweida. Rote Burschen haben hier mittels Beilen und Ketten gegen 100 Bäumchen abgeschlagen. Von den Tötern fehlt bisher jede Spur.

Dörrnabach. Der Kaninchenzüchterverein für Dörrnabach und Umgegend veranstaltet am 24. und 25. September im Gasthaus "zum blauen Stern" eine Kaninchenausstellung. Zu dieser ersten localen Ausstellung des rührigen Vereins können Kaninchen aller Rassen, Kaninchenspelzwerl, Kaninchenselber und davon gefertigtes Schuhwerk, Räufen, Tröge, sowie Hochliteratur ausgestellt werden und es wird als Preisrichter Herr Hegewald aus Plauen bei Dresden, ein bewährter Fachmann fungieren. Gedrängt ist die Ausstellung von früh 9 Uhr bis Abends 6 Uhr.

Tesden. Der König begab sich heute mit Prinz Friedrich August und mehreren Kavalieren mit Sonderzug nach Krippen, um auf Reinhardtsdorfer Revier zu jagen. Die Tafel findet im Residenzschloss statt, wo der König übernachtet.

Dresden. Die Kommission der Deutschen Kunstausstellung Dresden 1899 hat nunmehr, nachdem der Rath der Stadt Dresden sein Einverständnis erlangt hat, beschlossen, die Ausstellung bis einschließlich Sonntag den 1. Oktober zu verlängern.

Schandau. 20. September. Es ist nunmehr erwiesen, daß man es bei dem am vergangenen Sonnabend zu Kleinischitz aus dem Elbstrom gezogenen männlichen Leichnam mit dem bei der 1897 er Hochstift ertrunkenen Stadtrath Müller von hier zu thun hat. Als hauptsächlichstes Erkennungszeichen diente dem Vernehmen nach ein falscher Zahns.

Sebnitz. 18. September. Vielfach ist die Ansicht verbreitet, daß Blitzenpilze genießbar sind, sobald die rothe Haut abgezogen ist. Ein solches Gericht hatte sich am Sonnabend ein hiesiger Einwohner zubereitet, war jedoch beim Abziehen der Haut nicht vorsichtig genug zu Werke gegangen und hatte sich dadurch eine gefährliche Vergiftung zugezogen die ärztliche Hilfe benötigte.

Brand. 19. September. Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr zog eine Windhose über das niedrig gelegene St. Michaelis, durch das Goldbachthal nach der Freiberger Chaussee zu, die an Bäumen und Dächern schweren Schaden anrichtete. Im Garten des Gerichts und an der Straße von St. Michaelis sind wohl gegen 30 Obstbäume von ganz bedeutender Stärke umgebrochen worden. Die Straße mußte gesperrt werden. Auch an den an der Freiberger Chaussee entstehenden Bäumen ist eine große Anzahl sammt den Schuppenföhren umgebrochen. Den Dächern und Dachfenstern hat der Sturm gewaltig mitgespielt. Schiefer und Ziegel lagen überall auf dem Grödboden.

Rautenkranz. Am Montag Abend in der 7. Stunde geriet das mit starken Baumstämmen schwer beladenen zweihämmige Geschirr des Fuhrmanns Krauß in Morgenröthe auf der Rautenkranz-Morgenthöher Straße beim Einfahren in die etwas abschüssige gelegene Einsicht zur Pyramide vermutlich zu folge des nassen Bodens ins Rutschen und Schwanen, kippte um und stürzte den dort sehr steilen etwa 10 Meter hohen Abhang hinunter in die am Fuße des selben vorüberfließende Pyra. Hierbei überschlugen sich die Pferde einige Male und rissen auch den Geschirrführer Krauß jun. in die Tiefe mit hinab. Der Mann kam in das Wasser und dabei noch unter eines der Pferde zu liegen. Es kostete große Anstrengungen, das Geschirr aus seiner schwierigen Lage zu befreien. Als ein Wunder muß es bezeichnet werden, daß der Geschirrführer Krauß jun. mit dem Schreßen und einigen Hautabschürfungen davongekommen ist. Die Pferde haben erhebliche Verletzungen erlitten.

Neugersdorf. Ein "blinder" Passagier wurde am Sonnabend Abend, als der Schnellzug von Dresden nach Bittau auf dem hiesigen Bahnhof hielt, in einem Wagenabteil 3. Klasse entdeckt. Die aussteigenden Passagiere des Nebenabteils bemerkten beim Verlassen des Wagens, daß im Nebenabteil ein Mann unter den Sitzen lag. Der Schaffner rüttelte den anscheinend fest schlafenden und zog ihn aus dem Wagen heraus. An der Bahnsteigperrre stellte es sich heraus, daß der Mann, der sich nun betrunken fühlte, keine Fahrkarte hatte. Da der Fremde auch nicht im Besitz von Geldmitteln war, so wurde der Orligendarm herbeigeschickt und der inzwischen vollständig nüchtern gewordene "blinde" Passagier wurde nun in die Neugersdorfer Arrestzelle gebracht.

Falkenstein. Hier starb an Altersvergütung der 6-jährige Sohn des Schmiedemeisters Blechschmidt, welcher von zwei böhmischen Männer mit Schnaps traktiert worden war. Die Letzteren, welche bei dem Vater des Knaben Bauarbeiten ausführten, wurden verhaftet.

Dörschnitz. Drei junge Burschen aus der Jätenburg bei Dörschnitz haben in der letzten Zeit den Drang in sich gefühlt, Abenteuer zu erleben. Sie verhüten sich mit Schußwaffen und rückten bei Nacht und Nebel aus. Nachdem nun einer bereits vorige Woche zurückgekehrt war, weil ihm ein Kamerad durch einen Schuß die Hand verletzt hatte, ist es in vorletzter Nacht gelungen, auch die beiden anderen Kumpane in einer Strohselme aufzustöbern und ihren Eltern zuzuführen.

Treuen. 19. Sept. Im benachbarten Ort Weipelsgrün feierten die Schreiterischen Chleute Ende voriger Woche ihre diamantene Hochzeit. Se. Majestät der König spendete dem freien Ehepaare ein Gnadengebot von 50 M.

Leipzig. Die Motorfahzeug-Dauerausfahrt Berlin-Leipzig ist vorgestern bei äußerst stürmischem, zeitweise regnerischem Wetter auf's Beste verlaufen. In Berlin-Marienfelde starteten von früh 7 Uhr 8 Min. an 10 Motorwagen und 6 Motor-Fahrräder. Am Ziel in Leipzig-Eutritsch auf dem Markt lief um 12 Uhr 33 Min. 15 Sec. als Erster ein Motor-Rennwagen von Benz & Co., Mannheim (Nr. 19) ein mit einer Fahrtzeit von 5 Stunden 18 Min. 15 Sec.;

dann folgte als Zweiter ein Motor-Dreirad von S. Krauß & Co., Berlin, um 12 Uhr 38 Min. 30 Sec. mit einer Fahrtzeit von 5 Stunden 28 Min. 30 Sec. Als Dritter landete Baron de Dietrich auf einem Motor-Rennwagen, System de Dietrich & Co., Niederbronn i. E., um 12 Uhr 53 Min. 15 Sec. mit einer Fahrtzeit von 5 Stunden 42 Min. 15 Sec. Der 55jährige, noch sehr tüchtige Herr steuerte den Wagen selbst. Die einlaufenden Fahrgäste wurden von dem außerordentlich erschienenen Publikum mit freudigen Anrufen begrüßt. Nach Einlangen der die Fahrt beenden Fahrzeuge am Ziele in Eutritsch fuhren diese hinaus nach dem Sportplatz, woselbst die Vorführung und Besichtigung stattfand. Bei dem um 7 Uhr beginnenden sehr animirt verlaufenen Festmahl wurde das Ergebnis der Preisbewertung bekannt gegeben. Es erhielten in der Gruppe der Motorwagen: Den ersten Preis (Kaiserpriß) nebst goldner Medaille die Firma Benz & Co., Mannheim, den zweiten Preis (Königspriß) nebst goldner Medaille die Firma de Dietrich & Co., Niederbronn in E., den dritten Preis Baron v. Liebig-Reichenberg in B. — In der Gruppe der Motorfahrräder wurden zuerst die goldene Medaille der Firma S. Krauß & Co., Berlin, die silberne Medaille der Firma Fahrzeugfabrik Eisenach, die bronzene Medaille der Firma Fahrzeugfabrik Solle, M. Gladbach. — Die Fahrt verlief ohne bedeutendere Unfälle.

Leipzig. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich am Montag am Übergange der Straße zwischen Möckern und Wiederitzsch, dem sogen. Todtenweg. Eine von Schleidig kommende Langtrümmlare fuhr auf ein von den neuen Kostenkommenden Blechhir, welches vor dem Bahnhofsvorhang positiert, erschüttete den Wagen, der sofort zerstürmmt wurde, tödete ein Pferd und warf das ganze Geschirr über den Bahnhörper. Der Führer des Geschirrs erlitt Verletzungen, deren Erheblichkeit sich zur Zeit noch nicht übersehen läßt. Der an der Übergangsstelle diensthabende Bahnhörter erklärte, daß er sein ihm das Nahen der Maschine läudendes Glöckensignal gehört habe.

Aus dem Reiche und Auslande.

Torgau. 18. September. Von einem Unternehmer-Konsortium wird eine electrische Kleinbahn geplant, die die Herstellung einer Verbindung zwischen Torgau und Schildau bis zu der an der Landesgrenze gelegenen Ziegelei in der Gemeinde Altenhain zum Zwecke hat. Die mit den vorbereitenden Arbeiten betraute Firma Kramer & Co., Berlin, hat die Kosten der Bahn auf 1700/100 Mark veranschlagt. Ihre Länge beträgt von Torgau bis Schildau 15 Km., von Schildau bis Altenhainer Ziegelei ungefähr 3,5 Km. Die electrische Kleinbahn soll sowohl dem Güter- als auch dem Personenverkehr dienen. Die Züge sollen stündlich ab Torgau und Schildau verkehren.

Eine furchtbare Explosion hat auf dem Grundstück Richardplatz 8 in Rixdorf gestern Morgen stattgefunden, durch welche das einstöckige Fabrikgebäude vollständig zum Einsturz gebracht wurde. Drei Personen sind schwer verletzt: am erheblichsten ist der Farber Müller zu Schaden gekommen, der unter den Trümmern begraben wurde und seitens der Rixdorfer Feuerwehr erst nach 1½ Stunden aus seiner entzückten Lage befreit wurde. Er liegt im Briger Kreiskrankenhaus darnieder, während der 43-jährige Bügler Rudolf Schmidt und der 17-jährige Lehrling Willy Unger nach dem Rixdorfer Kreiskrankenhaus gebracht wurden. Mehr als ein Dutzend Personen haben leichtere Verletzungen davongetragen, sie ließen sich an der Stelle des Unglücks von Arzten verbinden. Der Materialschaden ist ein sehr großer. Durch den vollständigen Einsturz des Hauses, dessen Trümmer sich im Kellergeschoss aufzuhämmern, sind die Maschinen und sonstigen Einrichtungen dreier Fabriken, welche dort eingerichtet waren, vernichtet worden. Neun Schweine liegen unter dem zusammengebrühten Materiell. Als Ursache des Unglücks gilt die Explosion eines Behälters mit Benzin, welcher Eigentum der Farberei von C. Raef war und im Kellergeschoss lagerte. Wodurch aber die Explosion erfolgte, ist bis zur Stunde nicht aufgeklärt. — Auf der Elbe zwischen Dömitz und Broda tenterte gestern Nachmittag in Folge des Sturmes ein mecklenburgisches Fischerboot mit 5 Insassen. Drei Personen ertranken, zwei retteten sich. — Eine Arbeitsfrau in Siegen bei Rostock ist mit 4 Kindern nach dem Genuss giftiger Pilze gestorben. Der Ehemann ist noch schwer krank. — Am Breslauer Zoologischen Garten ist ein Löwe einem Besucher das Fleisch von der rechten Hand total weg, so daß die Knochen bloß lagen. Die Bestien wurden gerade gefüttert, und als dem einen Käfig ein Stück frisches Fleisch entfiel, schleckte der Unbekomone über die Schaubarriere und hielt dem Raubtier das Fleisch hin. Gleich darauf schlingt dieses mit seiner Pranke zu. — In Hermersdorf in Böhmen brach in Folge unvorwissigen Rauchens ein Feuer aus, wobei 6 Personen verbrannten. — Im Gasthaus zu Groß-Hermenau, Kreis Mohrungen, erschob der Gymnastiklehrer Strauß-Wormditt nach einem Streit den Rottendorf-Führer Unger und den Schmiedegesellen Will. Der Mörder wurde verhaftet.

Kirchennachrichten für Mecklenburg.

Getauete: May Paul, Wilh. Robert Gildnus, Fabrikarbeiter S. Paul Otto, Heinrich Wilh. Reichert, Maurers S. Elga Hedwig, Robert Obieglos, Maurers T. Max Otto, Ernst Frieder, Richard Gählers, Fabrikarbeiter S. Ernst Richard, Karl Adolf Herm. Pleisch, Postbeamter S. Little Minna, Karl Clemens Brummers, Arbeiters T. Albert Rudolf Gerhard, Bruno Oswald Schumanns, Bädermeisters S.

Getauete: Georg Theodor Müller, Kaufmann und

Emilie Gertrud Fröhau, beide hier. Hermann Gustav Clemm, Kutscher hier und Anna Pauline Böllner hier.

Begrabte: Karl Kurt Hartwig, S. des Handelsmanns Karl Theodor Hartwig in Poppitz, 1 M. 23 T. alt. Wilhelmine Marie verm. Stenzel geb. Sohre, Private aus Strehla, 62 J. 1 M. 12 T. alt, nach Strehla überführt. Hedwig Martha Müller, T. des Handarbeiter Gustav August Müller in Poppitz, 5 M. 28 T. alt.

Kirchennachrichten für Zeithain und Röderau.

Dom. 17. p. Trin. (den 24. September).

Zeithain: Spätkirche 1/21 Uhr.

Röderau: Frühkirche 8 Uhr. Collecte für den Kirchenbau zu Brockau. Predigt: Herr P. Teichmann-Streunen.

Kirchennachrichten für Glaubitz und Bischofswerda.

Dom. 17. n. Trin. (24. September).

Glaubitz: früh 1/8 Uhr h. Beichte, besonders für die diesjährigen Novizen. 8 Uhr Frühkirche.

Bischofswerda: 10 Uhr Spätkirche.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

vom 21. September 1899.

+ Kiel. Der Kaiser und die Kaiserin von Russland sind um 9 Uhr an Bord des "Polarstern" eingetroffen. Die Mannschaften der deutschen Kriegsschiffe paradierten. Eine zahlreiche Menschenmenge war bei dem Anlaß zugegen.

+ Kiel. Das Zarenpaar fuhr um 10½ Uhr in einer Dampfpiräne nach der Barbarossafabrik, wo es von der Prinzessin Heinrich und dem Prinzen Waldemar empfangen wurde. Das Kaiserpaar bestieg bei strömendem Regen eine Hufeisenvage und fuhr unter Hurraufen des Publikums nach dem Schloß. Hierauf traten die Pachten "Polarstern" und "Standart" mit dem Wachschiff "Odin" den Flaggensalut aus.

+ München. Der einzige Überlebende der Eisenbahnatastrophe bei Mühldorf, ein Bremser, der sich retten konnte, wurde infolge des Schreckens irreündig. Bekanntlich verlor beim Hochwasser dort ein Wäterzug Nachts in den Fluten.

+ München. Von heute ab ist der Schnellzugverkehr München-Wienheim-Kufstein-Innsbruck, sowie München-Rosenheim-Salzburg wieder vollständig aufgenommen.

+ Wien. Die "Neue Freie Presse" meldet, es unterliege kaum mehr einem Zweifel, daß eine Ministerkriß sich vorbereite und deren Ausbruch nahe bevorstehe. Unter den Namen der Persönlichkeiten, welche als künftige Leiter der österreichischen Regierung genannt werden, tritt jener des Fürsten Alfred von Hohenstein immer mehr in den Vordergrund.

+ Meran (Tirol). Als der Kaiser gestern Nachmittag hier zur Theilnahme an der Feier des Andreas-Hofer-Jahrs eingetrof, und mit dem Erzherzog Franz Ferdinand die Equipe zur Fahrt in die Stadt bestieg, schauten die Pferde bei den stürmischen Zurufen des Publikums und gingen durch. Der Kaiser und der Erzherzog waren rechtzeitig aus dem Wagen gefeuert und fuhren in demjenigen des Statthalters nach der Stadt.

+ Paris. Die "Aurore" veröffentlicht noch folgende von Dreyfus unterzeichnete Erklärung: "Die Regierung der Republik gibt mir meine Freiheit wieder. Sie ist nichts für mich ohne die Ehre. Von heute an will ich fortfahren, die Wiedergutmachung des schrecklichen Verthuns zu betreiben, dessen Opfer ich noch bin. Ich will, daß ganz Frankreich durch ein endgültiges Urtheil erjahre, daß ich unschuldig bin. Mein Herz wird erst dann beruhigt sein, wenn es nicht mehr einen einzigen Franzosen geben wird, der mir ein Verbrechen zuschreibt, welches ein Anderer begangen hat."

+ Paris. Das "Journal officiel" veröffentlicht das Dekret betreffend die Bekämpfung des Dreyfus und den zugehörigen Bericht des Kriegsministers an den Präsidenten Loubet.

+ London. Das englische Kolonialamt demonstriert die Meldung, daß England die vollständige Entwaffnung der Barren und die Zerstörung des Johannesburger Forts verlangt habe. Ein ganzes Armeekorps ist zur Einschiffung bereit, falls das Cabinet solches beschließt.

+ London. Wie die "Daily News" aus Kapstadt melden, wandte sich Präsident Krüger telegraphisch an die Königin Victoria mit der Bitte, für die Erhaltung des Friedens einzutreten. Die Thätigkeit der Militärvorwaltung in Transvaal dauert an.

+ Algier. Gestern Abend wollte der frühere Bürgermeister Max Regis und seine Anhänger vor dem Militärclub, wo eine Abschiedsfeierlichkeit für den aus dem Dienst schiedenden General Vorchen stattfand, eine Kundgebung veranstalten. Sie begaben sich, als sie von der Polizei zurückgedrängt wurden, nach dem Judenviertel. Hier kam es zu einer Schlägerei, bei der auch Revolverschläge fielen. Die Juden erwiderten die Schläge. Die Polizei mußte von der Waffe Gebrauch machen. Zwei Polizisten und ein Polizei-inspector erlitten Verwundungen. Regis suchte darauf nach der "Villa Antijuive" zu gelangen, stieß aber an den Thoren von Joly auf. Nein auf die Polizei. Es entstand wieder ein Handgemenge, bei dem zwei Personen verletzt wurden. Gegen 11 Uhr war es ruhig. Regis und seine Leute ließen ihren Weg fort, hatten aber vor der Villa um Mitternacht einen neuen Zusammensatz mit der Polizei, bei dem eine Anzahl Personen verwundet und 6 verhaftet wurden. Regis ersuchte hierauf seine Anhänger, ihn zu verlassen, um sich nicht den Schlägen der Polizei auszusetzen, falls er belagert werde.

Seine Anhänger gingen darauf nach der Stadt zurück, wo sie einen abermaligen Zusammenschluß, diesmal mit der Gendarmerie, hatten, auf welche sie Steine geschleudert haben sollen. Es gab 9 Verwundete.

Anfang Oktober beginnt im „R. T.“ ein neuer erster klassiger Roman:

Der Forstmessias.

Son Arthur Achleitner.

Der geheirte, allbeliebte Autor bietet in dem Roman ein vorzügliches Werk, das ohne Zweifel den Beifall aller Leser finden wird. Ein uns vorliegendes anderthalbes Urtheil besagt:

Arthur Achleitner, der bekannte Schilderer der Berge und des Alpenvolkes bietet hier (im „Forstmessias“) eine seiner besten Arbeiten, die an interessanten spannenden Momenten reich ist.

Wetterhäbe.

September	Görlitz									
	Molbau	Bier	Eger	Wroc.	Gran-	Wro-	Dres-	Stetl.		
Sub-	Urag	Temp-	Baro-	Baro-	Baro-	Wro-	Dres-	Stetl.		
20+	84	+160	+17	+29	+44	+70	+145	+110	+63	+141
21+	75	+150	+16	+24	+38	+62	+128	+100	+34	+107

Der heutigen Nr. liegt eine Sonderbeilage bei von John Schwerin, Berlin betr. die „Große Modenwelt“ mit bunter Füllervignette, vierteljährlich 1 M., „Mode und Haus“, mit acht Beilagen, vierteljährlich 1 M. und 1,25 M., „Kindergarderobe“, vierteljährlich 60 Pfg. und „Illustrirte Wäschzeitung“, vierteljährlich 60 Pfg.

Meteorologisches.

Mittwoch von R. Hesse, Greifswald.

Barometerstand

Mittwoch 12 Uhr.

	19	20	21	22
Schr. trocken	770			
Temperatur (Jährl.)	—	—	—	—
Schön Wetter	760			
Veränderlich	750			
Wegen (Wind)	—			
Viel Regen	740			
Sturm	730			

Zieh.

Regen + 8

Wind + 6

Wetter + 14

Temperatur 55°

Gegenseite

Belast.

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 21. September 1899.

Deutsche Bonds.	%	Cours	955 - 956. 25 Th.	%	Cours	%	Oct.	%	Cours	%	April	%	Cours
Reichsanleihe	3	—	955 - 956. 25 Th.	4	101 4	955 - 956. 25 Th.	98 50 8	955 - 956. 25 Th.	140 8	—	Jan.	240 8	—
do.	3 1/2	98 5	do.	3	80 75 8	do.	95 5	do.	133 8	Juli	—	—	—
do. umf. 5. 1905	3 1/2	98 5	do.	4	95 75 8	Numän.	98 8	do.	121 50 50	Jan.	214 50 50	Jan.	—
Preuß. Consols	3	88,50 8	Raus. Böhrse.	3	86 75 8	Thüringische	100 8	Seidel & Raum. A.	20	Jan.	191 8	Jan.	—
do.	3 1/2	97 90 8	Stett. Gell.-Böhrse.	3 1/2	95 25 10	Priester.	99 8	Gebrüder Schäffer	12	Julii	153 75 8	Julii	—
do. umf. 5. 1905	3 1/2	97 90 8	do.	4	95 25 10	Fleißmeller. Fr.	102 50 8	Wanderer Fahr. über	16	—	241,50 8	—	—
Görl. Anleihe 55er	3	90 30 8	Mittelb. Bodenredit	3 1/2	101 8	Bauanleihen	107,50 8	Dresdner Bapfe	8	Oct.	142 10 8	Sept.	705 8
do.	3 1/2	97 70 8	do.	4	101 25 8	Leipziger Ged. Anst.	10	Gebrüder Papir.	5	Julii	63,50 5	Jan.	165 8
Görl. Rente, grüne 5. 3. 1000 500	3	80,60 8	do. Grund enten. te.	3	96 50 8	Dresdner Credit	127,75 10	Thobisch. Papir.	0	April	131 8	Jan.	—
do. 300 200 100	3	87,25 8	Stadt-Anleihen.	3	102 25 8	Dresdner Kant.	162 25 8	Gulmuth'sche Akti.	9	Julii	120 8	Apr.	—
Lendrentenbriefe	3, 1500	97 5	Dresdner v. 1871 u. 75	3 1/2	96 25 8	Stadt. Bank	139 8	do. B.	9	Aug.	226,50 8	Jan.	—
do.	300	—	do. v. 1880	3 1/2	96 50 8	Industrie-Aktionen.	18	Dresdner Fleißmeller	24	—	156 8	Apr.	—
Görl. Landesamt.	6 1500	91 50 8	do. 1803	3 1/2	96 50 8	Fergmann, elekt. Anst.	279,50 10	do. Gemüth'sche	1036 8	Oct.	176 8	Jan.	—
do.	300	93,75 8	Gremde Bonds.	3 1/2	—	Gummermann	12 198 75 8	Gambinius Act.	8	—	141 8	Apr.	—
do.	1500	100 8	do.	4	100 8	Doche. Gusshäufel	12	do. Gemüth'sche	—	—	70 75 8	Jan.	—
do.	300	100 8	do.	4	100 8	Electric. Werkskasse	10 15 50 10	Melsch. Käse	206 8	Oct.	—	Apr.	—
Görl. Dresd.-G.	4	97 8	Oesterr. Gold	4	99,40 8	Ciecr. Anst. u. Wohn.	8 88,50 8	Waldschlößchen	20	Julii	394 8	Apr.	—
LBG-Bitt. 100 Th.	3 1/2	97 50 8	do.	4	99,60 8	Habitsch. Schlafdr.	117,50 8	Würgen. Industrie Act.	8	Oct.	117,50 8	Jan.	—
								Weihrauch	3	Jan.	48,20 8	Apr.	—
											169 80 8	Jan.	—

Fr. Margaretha S.

welche bis zum 29. August hier zum Besuch wille, oder Dizjengen, welche deren Adresse angeben können, werden einer Nachricht wegen dringend gebeten. Mitteilungen unter O. P. poststelliger Riesa 2 niederzulegen.

Entlogen

eine Taube, (Blaufl.) Nidchen. Bitte abzugeben

Eisstraße 11.

kleine Wohnung.

Stube mit Ofen und Kommer für besseren Herrn per 1. Oct. zu mieten gesucht. Off. erbieten unter H. G. in die Exped. d. Bl.

Möblierte Zimmer

von 2 an. Herrn sofort zu mieten gesucht. Offerten unter „W. B.“ in die Exped. d. Bl.

Sch. Schlafl. Irl. Käfer. W. Bl. 5 3 Th.

Auf. Herr kann Schlafl. erh. Schloßstr. 9.

Anständiger Herr erhält sel. Schlafl. Stelle

Kastanienstraße 46 II.

Möblierte Zimmer, auf Wunsch auch Barschensuite zu vermieten Kastanienstr. 5 a.

Zimmer, möbliert, mit Schlafl. auf Wunsch zu vermieten Kastanienstr. 37 II.

Ein anständig und sauberes

Mädchen

von 16—17 Jahren wird bei gutem Lohn sofort gesucht. G. Herold, Weitnerstr. 29.

Hypothesen, Credit, Capital- und Darlehns-Suchende erhalten für geeignete Angebote.

Wilhelm Hirsch, Mintheim.

Ein anständig und sauberes

Mädchen

zum Bedienen der Gäste wird für sofort oder später gesucht. Zu erfr. in die Exped. d. Bl.

Richard Otto, Baugeschäft und Baumaterialienhandlung,

Specialität: Cementplatten in allen Farben und Mustern zu den niedrigsten Preisen.

Großes Lager in sichtenen Stangen und Stängeln, Chamottewaren, wie alle

Sorten Kohre und Züge, Thonplättchen usw.

Verschiedene Farbavvenen, Theer und Garboitneum.

Man sollte nicht warten

sich alehalo einen Versuch mit der „Patent-Myrholic-Seife“ zu machen, wenn sich auf-

gesprungene, rissige Haut, Mutter, Sommerprossen, Haubläschen, unnatürliche Rüthe u. c.

zu stellen; denn diese ützlich so warm empflockte, unübertrogene hygienische Toiletteseite übt

einen äußerst günstigen Einfluss auf alle diese Zustände aus. Überall, auch in den Apotheken, erhältlich.

Ein Mädchen

wird sofort zur Aufwartung gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Aufwartung.

Frau oder großes Mädchen für sofort gesucht

Kastanienstr. 73 part.

Zwei Tagelöhner.

sucht bei hohem Lohn

Heinze, Oberbaumstr.

für einige Stunden täglich wird

schriftliche Nebenbeschäftigung

gesucht. Offerten mit Preisbed. sub R. 101

an die Expedition d. Bl. erbieten.

Arbeiter.

100 pro Stunde 40—45 Pf. je nach Leistung.

Franz Wachsmuth

in Dessau, Wohl.

Beilage zum „Niesaer Tageblatt.“

Zeitung und Beilage zum Sonntag & Mittwoch in Niesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr. Gähn in Niesa.

Nr. 220.

Donnerstag 21. September 1899, Abends.

52. Jahrg.

Tagesgeschichte

Deutsches Reich. Die „Köl. Ztg.“ erläutert aus angeblich tonangebenden schlesischen industriellen Kreisen, daß nachdem die Regierung sich bereit erklärt habe, die schlesischen Compensationen gelegentlich festzulegen, diese Kreise nicht nur ihre Gegnerschaft gegen die Canaldorlage aufgegeben haben, sondern sich mit der rheinisch-westfälischen Industrie in der Frage des Mittellandkanals auf gleichen Boden stellen. Das Blatt versichert, jene Neuerungen lämen ihm von maßgebender Seite, und es sei nur noch der herrschenden allgemeinen Reise- und Scholungszzeit zuzuschreiben, wenn die schlesischen industriellen Vereine bisher noch keine Beschlüsse gefaßt hätten. Nahezu die Gesamtheit der schlesischen Industrie sei aus Gegnern zu Freunden des Canals geworden. Da außerdem die gleichen Stimmen aus vielen anderen Gegenden Deutschlands sich mehren, so sei mit Genugthuung festzustellen, daß die deutsche Industrie sich ihrer Verpflichtung der Zusammengehörigkeit bewußt geworden sei und eine entscheidende Wendung in der Canaldfrage herbeigeführt werde.

Die „Köl. Ztg.“ meldet aus Berlin: Wie wir hören, sind heute direkte telegraphische Nachrichten aus Peking eingegangen, die über Christenverfolgungen in demselben Staate berichten, wie wir bereits als wahrhafte hingestellt haben. Die „Köl. Ztg.“ berichtete früher, daß die Verfolgungen sich gegen die zum Christenthum übergetretenen Chinesen richteten und verschärft gestern noch, die deutsche Regierung werde nicht einschreiten, so lange nicht deutsche Staatsangehörige von den Verfolgungen betroffen würden.

Vom Kaiser zur Jagd nach Rominten eingeladen wurde der deutsche Botschafter in Wien, Graf Philipp zu Eulenburg. Der Botschafter wird sich am kommenden Sonnabend geradewegs nach dem Jagdschlosse Rominten begeben und beim Empfange des Kaisers am Montag, den 25. zugegen sein. Erwähnt sei hierbei, daß Graf zu Eulenburg einige Zeit hindurch zur Kur in Bad Gastein weilte und dieser Tage nach einem kurzen Besuch bei dem noch auf dem Semmering weilenden Staatsminister Grafen von Bülow nach Wien zurückgekehrt ist.

Eine selte Auszeichnung durch den Kaiser ist dem in Kolmar im Elsass garnisonirenden großherzoglich mecklenburgischen Jägerbataillon Nr. 14 zu Theil geworden. In Anbetracht seiner ausgezeichneten Haltung während der Kaisermonarchie hat der Monarch dem Bataillon die Goldmedaille verliehen. Statt des bisherigen rothen Bezirks erhält es nunmehr hellgrünen mit rotem Bezirk. Das Bataillon unterschied sich schon früher von den preußischen durch seinen weißen Beschlag. Schon bei der Kaiserparade am 8. Sept. bei Karlsruhe hatte sich das Bataillon ausgezeichnet, und zwar hatte es unter Führung des Herzog-Regenten Albrecht von Mecklenburg-Schwerin einen so vorzüglichen Parademarsch ausgeführt, daß der Kaiser sich zu dem wiederholten Zusatz: „Bravo, bravo!“ veranlaßt fühlte und sagte, daß Bataillon habe den besten Parademarsch im Corps ausgeführt.

Einen Weltkongress zur Beratung der Impffrage veranstaltet der Deutsche Bund der Impfgegner am 24. und 25. September in Berlin im großen Saale des Architektenhauses, Wilhelmstraße 92/93. Zu dem Kongresse, der eine möglichste Darstellung der viel umstrittenen Frage des Impfzwanges bezieht, sind auch die Impfsfreunde ein-

geladen. Der deutsche Reichstag hat bereits am 8. Juni 1898 einen Antrag Dr. Förster-Mehner angenommen, wonach die geforderte Neuprüfung von der deutschen Reichsregierung vorgenommen werden sollte. Der Bundesrat indessen ist dem Beschlusse nicht nachgekommen, wiewohl es sich nur um eine Untersuchung unter Berufung der gleichen Anzahl von Sachverständigen aus dem Lager der Impfgegner und Impfsfreunde handelt. Erst aus dieser Untersuchung hätte dann ein erneuter Antrag auf Aufhebung oder Abänderung des Gesetzes hervorgehen können. Vielmehr hat das deutsche Reichsamt des Innern, wie der Arbeitsausschuss des Bundes der Impfgegner behauptet, fast ausschließlich Freunde der Zwangsimpfung berufen und diese nur über Änderungen der Ausführung der Impfung verhandeln und beschließen lassen. Der Bund richtet eine persönliche Einladung an den deutschen Reichstag und Bundesrat, an das Reichsamt des Innern, das Reichsgeundheitsamt, die Regierungen und Landtage der deutschen Bundesstaaten, die Regierungen und Volksvertretungen der anderen an der Impffrage beteiligten Staaten, den Magistrat und die Stadtverordneten der Stadt Berlin, die medizinischen Akademien der Hochschulen und die Vorstände der führenden medizinischen Gesellschaften usw. Alle Zuschriften sind zu richten an Herrn Reinhard Seeling, Brandenburg-Berlin.

Das Reiseprogramm des Kaisers für die nächste Zeit ist in seinen Einzelheiten bekannt. So weiß man denn auch, daß vor der Rückkehr des Monarchen von Rominten eine Begegnung mit dem Kaiser von Russland nicht vorgesehen ist. Ob diese später in Wiesbaden, Homburg, Darmstadt oder sonstwo stattfinden wird, darüber schon jetzt Maßnahmen anzustellen, erscheint um so weniger angebracht, als bestimzte Andeutungen in dieser Beziehung nach russischer Auffassung der Möglichkeit zweier Attentatsversuche Vorschub leisten. Im Übrigen wird nirgendwo in Deutschland die politische Bedeutung einer ernsten Begegnung der beiden Bekannten überschätzt, an der von vornherein Niemand gezwiegt hat, seitdem fest stand, daß der Kaiser von Russland nach Deutschland komme. Daß ein Besuch unseres Kaisers in England noch für diesen Herbst in Aussicht steht, ist sicher. Wenn er zur Ausführung gelangt, darüber ist Bestimmtes zur Zeit noch nicht zu sagen. Wohl gerade im Hinblick auf diese Reise möchte man in deutschen politischen Kreisen die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens zwischen England und Transvaal auch jetzt noch nicht völlig fahren lassen.

Der „Reichsangeiger“ veröffentlicht das Gesetz, betreffend die Bewilligung weiterer Staatsmittel zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Arbeitern, die in den staatlichen Betrieben beschäftigt sind und von gering besoldeten Beamten, sowie die Verordnung, betreffend Zuständigkeit des Verwaltungsgerichts und des Instanzengerichts für Streitigkeiten, welche nach reichsgesetzlichen Vorschriften im Verwaltungsstreitverfahren zu entscheiden sind. Die Verordnung tritt am 1. Januar 1900 in Kraft.

Die „Sächs. Arbeiterztg.“, die gegen sozialdemokratische Reizer so forscht ins Gericht geht, muß sich vom „Borwärts“ einen sanften Tadel wegen Befürwortung der Prügelstrafe gefallen lassen. Der „Borwärts“ leidet seinen zentralorganischen Rüssel in die „Bermuthung“, daß sich die fröhlische Bemerkung einfach aus einem allgemeinen Reporterbericht entstammt und keine redaktionelle Auschauung darstellt.

Südlich vereint.
Roman von Ewald August König. 88

Wie rutschten ihn überrumpeln, an seiner Verhaftung lag mir auch nichts, er ist ja der Bruder meines zukünftigen Schwiegersohnes, ein entzrender Prozeß gegen ihn hätte auch auf die Familie dunkle Schatten geworfen. Er saß in seinem Zimmer bei einem opulenten Diner, als wir bei ihm eintreten, seine Bestürzung ließ mich augenblicklich erkennen, daß mein Verdacht begründet war. Zu Worte kam er nicht, ich sagte ihm ins Beisitz, er sei mit der Kasse seines Prinzipals ausgerückt, und ich habe Vollmacht, ihn verhören zu lassen. Die Schild leugnete er und an die Vollmacht wollte er nicht glauben, nun aber machte der Detektiv ihm die Hölle heiß und überzeugte ihn, daß an die Weiterreise unter keinen Umständen zu denken, seine Auslieferung vielmehr nur noch eine Frage der Zeit sei. Endlich machte ich ihm den Vorschlag, er solle von dem gehobenen Gelde tausend Thaler behalten und damit seine Reise nach Amerika ungehindert fortfahren, dagegen müsse er mir den gesamten Haubt aushändigen und mir die schriftliche Erklärung geben, daß er auch den ersten Raissendiebstahl begangen habe. Er hat sich lange gesträubt, auch mit Entschuldigungen und anderen Geschichten gedroht, aber was wollte er machen. Er sah schließlich ein, daß bei ihm angebotene Vergleich für ihn das beste war, er nahm ihn an, ich wünschte ihm glückliche Reise und überließ ihn seinem Schicksal.

„Dem Himmel sei Dank!“ sagte Theo tief aufatmend. „Auch mir wäre ein Prozeß gegen diesen Mann höchst unangenehm gewesen...“

„Ich weiß schon,“ unterbrach der Maler ihn. Hugo wird Geduld haben müssen, bis Du die Sünden Deines Vaters wieder gut machen kannst. Könntest Dich ja mit ihm associieren und sein Vermögen als Kapitaleinlage ihm aufzuschreiben, na, das ist Eure Sache, und ich möchte mich nur dann hinein, wenn mein Rat gefordert wird. Aljo von dem Teile habe ich dem Geschäftsführer tausend Thaler

gezahlt, damit er sich in Amerika hängen lassen kann, und außerdem die Reisetosten genommen, der Rest wird wohl stimmen.“

„Ich danke Dir noch einmal von ganzem Herzen, Onkel.“

„Ihnenn Theo,“ fuhr der Maler, sich erhebend, fort, „ist Deine Dankbarkeit so groß, kannst Du Dich später einmal für schweres Geld malen lassen, wenn Du wieder bei Hause bist. Jetzt muß ich zu meinem Feindchen, das Kind ist meinestwegen gewiß in Sorgen. In der Villa Bauerband warst Du wohl noch nicht?“ wandte er sich zu Hugo.

„Nein, ich wagte es nicht.“

„Ach was, mit einer gewissen Portion Unverschämtheit kommt man am besten durch die Welt. Ich geh morgen wieder hin, komme Du mittags nach und fragst nach mir, ich werde Dir dann schon sagen, wie die Dinge liegen. Also auf Wiedersehen!“

Er winkte grüßend mit der Hand und schritt hinaus, und erst jetzt öffnete Theo das Portesville, um die Banknoten zu zählen, die er mit frischer Stimme dem Kassierer brachte.

In seiner Wohnung sandt der Maler den zukünftigen Schwiegersohn, der Jubel, mit dem das Brautpaar ihn empfing, daß seinem Herzen wohl, und nachdem er auch hier den Jubel und die Resultate seiner Reise berichtet hatte, dankte Kurt ihm ebenfalls für die Schönung des ehelosen Bruders, dessen glückliches Einkommen ihm eine Last von der Seele nahm.

Aber damit allein, daß er die Ehre Hugos gerettet hatte, war der Maler nicht zufrieden, er wollte nun auch sein Werk vollenden. Als er am nächsten Morgen in die Villa kam, sah die Familie Bauerband in gedrückter Stimmung beim zweiten Frühstück. Er wurde auch hier mit herzlicher Freude empfangen. Da man von seiner Reise seine Kenntnis gehabt hatte, so vermutete man, er hege aus irgend einer Ursache Gros und habe sich deshalb nicht mehr blicken lassen. Er legte die schriftliche Ehrentestung Hugos auf den Tisch, während er seine Reiseerlebnisse er-

zählte. Die Bemühung dieser Ansrede wird der „Sächs. Arbeiterztg.“ schwer fallen; denn die in Rede stehende Notiz des sächsischen Blattes stand im politischen Theil und begann folgendermaßen: „Schulungen wegen Majestätsbeleidigung zu verhafen, ist jedenfalls die höchste Blüthe übertriebener Loyalität und zeugt weber von einer besonderen Werthschätzung der Justiz noch von der gehörigen Achtung vor einer über Menschlichkeit erhaben sein sollenden Majestät.“ Die „Sächs. Arbeiterztg.“ gelangte von diesem Anfang ganz logisch zu dem Schlus: „Nach unserer Meinung wäre die Sache besser und würdiger zu erledigen gewesen, wenn man, anstatt den ganzen kostspieligen Justizapparat in Bewegung zu setzen, den Burschen das Lederviel für ihre Unart ordentlich angestrichen hätte.“ — „Wurde nach unserer Meinung“ und der logische Zusammenhang zwischen Anfang und Schlus gestalten die Ansrede mit dem „allgemeinen Reporterbericht“ schlechterdings nicht: es bleibt dabei, daß die Prügelstrafe wieder einmal von sozialdemokratischer Seite mit voller Überzeugung empfohlen worden ist, was aber nicht ausschließt, daß bei nächster Gelegenheit wieder dagegen geschimpft wird.

Oesterreich. Uebereinstimmend äußern sich slowenische und tschechische Blätter dahin, daß das Scheitern der Verständigungsconferenz das Ende des Ministeriums Thun bringt werden. Der 24. September sei von gleicher Bedeutung wie der 28. November 1897, wo der Sturm Badenis erfolgte und der Sturm in Prag losbrach.

Frankreich. Die Nachricht von der Begnadigung und Freilassung Dreyfus erweckt in der Generalslobspredigt Entzürfung, die aber erstmals erscheint, in den republikanischen Blättern unverhohlene Befriedigung. „Aurore“ und andere erklären, sie würden aber deshalb den Revisionsfeldzug nicht aufgeben, Dreyfus selbst werde die gerichtliche Wiederverlangung seiner Ehre betreiben. Als Preis für die Leiden des unschuldig Verurteilten wird nachdrücklich die Abschaffung der Kriegsgericht gefordert.

Der Polizeipräfekt befürchtete gestern Mittag das Innere des „Forst Chabrol“. Es waren leider Spuren vorhanden. Die Eingeschlossenen scheinen in der letzten Nacht alles Vorhandene ausgezehrt zu haben. Die seltsamste Entdeckung wurde im Keller gemacht, nämlich zwei Zellen, welche bestimmt gewesen sind, etwa eindringende Polizisten darin einzusperren!

Amerika. Die Revolution in Venezuela macht immer weitere Fortschritte. Eine Depesche des „New-York Herald“ aus Caracas vom 17. September besagt, die Revolutionäre hätten ein Gefecht in der Nähe von Tacugo gewonnen. Man schätzt die Verluste an Toten und Verwundeten auf 1800 Mann. Wie ferner berichtet wird, soll der Kriegsminister Ferrez gefallen sein und General Andrade an Caracas sich zurückziehen. Thatächlich ist General Andrade in Caracas eingetroffen. General Castro hat von Moracay Befehl ergriffen und rückt noch weiter vor. Nach einer Meldung des „Reut. Bur.“ aus Caracas ist jedoch die Lage der gegenwärtigen Regierung etwas günstiger. Die Regierungstruppen haben Puerto Cabello wieder genommen. Der amerikanische Kreuzer „Detroit“ ist vor La Guanya eingetroffen.

Südafrika. Die Aufregung ist in Transvaal, wo man vor der ernsten Eventualität sieht, einen Kampf auf Leben und Tod, um Sein und Nichtsein führen zu müssen, ganz bedeutend. Die „Volksstim“ schreibt: Das Volk von Trans-

jählt, ein leuchtender Blick aus den Augen Bertha dankte ihm dafür; er beantwortete diesen Blick mit einem andern, der sie aufforderte, ihn mit ihren Eltern allein zu lassen.

Sie hatte die Bedeutung dieses Blickes verstanden, unter dem Vorwande, Toilette für die Sitzung machen zu wollen, verließ sie das Zimmer.

„Na, was sagen Sie nun?“ wandte der Maler sich zu Bauerband, der die Erklärung Wendlers mehrmals gelesen hatte. „Als mein Neffe verhaftet wurde, waren Sie derjenige, der den ersten Stein gegen ihn aufwarf.“

„Soll unterbrach Bauerband ihn. „Bermutungen wird man doch wohl ausprechen dürfen, und auf Grund des Intrigenbeweises wäre Ihr Neffe gewiß verurteilt worden.“

„Dann hätten seine Richter ihn auf dem Gewissen, und Ihnen wäre auch nicht damit geboten gewesen.“

„Wie? Was hätte ich denn damit zu schaffen?“

„Gilt Ihnen das Glück Ihrer Tochter denn gar nichts?“

„Ja, ja,“ erwiderte Bauerband gedehnt, während er die Weinschlafe ergriff, um das Glas des Gastes noch einmal zu füllen. „Wissen Sie, es ist eine fatale Geschichte!“

„So machen Sie ihr ein Ende!“

„Wie kann ich das? Ich habe die Reise nach Italien vorgeschlagen und bin damit hereingejallen, ich kann jetzt nichts weiter mehr thun, als daß ich meine Villja bewache, damit der junge Mann nicht wie ein Dieb in der Nacht sich hereinleicht.“

„Und was erreichen Sie damit?“ fragte der Maler in seiner derben Weise; „Sie machen sich selbst nur sorgenvolle Tage und stellen sich dem Glück ihrer Tochter in den Weg. Hängt denn alles nur vom Gelde ab? Haben Sie in Ihrer Jugend auch so gedacht? Ich glaube, Sie sind als junger Springinsfeld auch eine verliebte Seele gewesen, und nun wollen Sie den Tyrannen herausheben!“

„Es ist nicht fair gehandelt,“ legte die Gnädige hinzu, die in nervöser Aufregung mit den Händen ihrer blumengeschmückten Haube spielte. „Wenn Bertha die Schwindsucht bekommt...“

73,19

daß ist seit einigen Monaten das beispielloseste Opfer einer politischen Däuderei, die in Bezug auf System und Maßnahmen alles weit übertrifft, was früher durch herabgelöschte Romane, durch überzogene Jagdgeschichten oder durch wütige Landsknechte im dreißigjährigen Kriege ausgedacht worden ist. Nach unseren Kollegen von der Kapitalistenspreche hat John Bull beschlossen, die Transvaaler als Nation zu Tode zu bringen; mit der Grausamkeit einer Rothaut, die ihr Schlachtopfer zum Zeugen macht von den langsamem Vorbereitungen zur Ausführung ihres Todesurtheils, wird uns täglich in kleinen Bissen mitgetheilt, wie wir durch Abteilungen der britischen Kriegsmacht den nationalen Tod sterben sollen.

Ein schönes neues

Hausgrundstück

mit 3½ Acre Feld und 1 Acre schöner Obstgarten, passend für jeden Handelsmann, da der Bahnhof nur 10 Min. vom Dorfe entfernt liegt, ist bei wenig Anzahlung zu verkaufen. Offeren unter L. R. 135 an Rudolf Mosse, Niesa, ebdeten.

Gruß Zinshaus,
mit großem Hofraum, ist bei 4 - 5000 Mrt. Auszahlung zum Selbstbaupreis zu verkaufen. Brandloste 29400 Mrt. 1888 erbaut, Mietpreis 2050 Mrt. Mäh. in der Exp. d. Bl.

Eine ganze
Gastwirthseinrichtung,
wie alles steht und liegt, ist sofort billig zu verkaufen. Zu erlösen in der Exp. d. Bl.

Wilstermarsch-Milchvieh.
Mittwoch, den
27. September
stelle ich eine große
Auswahl bester
Wilstermarsch-Nühe und Kalben, hoch-
tragend und mit Kalbern bei mir zum
Verkauf.
Gröba, am Bahnhof Niesa.

Paul Richter.
Häfer, Hen, Stroh, Häcksel,
Leinuchen und ff. Melasse empfiehlt
Gaudwald, Blumenstrasse.

Das Geheimnis,
alle Haustürme und Haustäubchen, wie
Wiederkäfer, Kästen, Schreie, Blätter usw. zu
vertreten besteht in tägl. Wochungen mit:

Carbol-Cheerschweiss-Seife
Dr. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, à Stilic
50 Pf. bei Robert Erdmann und
F. W. Thomas & Sohn.

Hasen-,
Bogen-, Fliss-, Warden-, Hohen- und Kanin-
hühn kaufen jederzeit zu höchsten Preisen
Rich. Schubert, Weißauerstr. 33.

"Spaß!" fiel Bauerband ihr ärgerlich in das Wort, "Du überträgst alles! Ich habe im Konversations-Lexi-
kum nachgelesen, so schlimm ist die Geschichte nicht." 38

"Ich aber muß der gnädigen Frau beipflichten," erwiderte der Maler ernst. "Wenn das Mädchen stirbt, fällt auf Sie allein die Verantwortung, dann werden Sie Ihre Hände zu spät bereuen, und das Konversations-Lexikon gibt Ihnen für solche Neige keinen Trost. Sie sind mit Kindsgütern überhäutet, Sie haben alles, was Ihr Herz begehr ..." 39

"Wenn er nur kein Schauspieler wäre. Ich blasiere mich vor der ganzen Stadt, wenn ich diese Verlobung zugebe."

"Diesem Nebelstand können Sie abhelfen," fuhr der Maler fort, "Ihnen will ich's im Vertrauen sagen, daß Sie recht hatten, als Sie behaupteten, Hugo sei um einen großen Teil seines väterlichen Vermögens betrogen worden. Nach dem Tode des Kommerzienrates sind die Pa-
piere gefunden worden, aber es soll nicht weiter davon geredet werden, der Kommerzienrat gehörte ja zur Famili-
e und nur ein schlechter Vogel beschmiert sein eigenes Nest. Den Wildenbruch kann augenscheinlich das Geld nicht aus-
zahnen, einstweilen bleibt Hugo bei ihm im Geschäft, und wenn Sie großmütig handeln und die Wältigkeit Ihrer Tochter den beiden anvertrauen wollten, so sorge ich dafür, daß Hugo Ihnen wieder kommt."

"Und mein schönes, sauer erworbene Geld holt der Teufel!" spottete Bauerband, der jetzt das Zimmer mit großen Schritten durchmäht. "Affäre eines bauernrotten Hau-
ters, was laufe ich mir dafür?"

Bauernrot ist das Haus Wildenbruch noch nicht, und Theo genießt die Achtung und das Vertrauen aller, die ihn kennen. Freilich werden die beiden ratslos arbeiten müssen, um das Haus wieder auf die Höhe zu bringen, oder Arbeit hat noch keinem jungen Menschen geschadet, nur der Herr Schwiegerohn kann später Geheimer Kom-
merzienrat werden. Sie haben auch in früheren Jahren

Seit einigen Monaten ringt das transvaalische Volk mit dem Tode unter den von einigen Dingoblättern erfundenen Beleidigungen, die unserem endlichen Todesklampe vorausgehen sollen. Kein Wort wird gesagt, um die schleppte Agonie unseres Volkes zu verlängern, einige Spezial-Offiziere, Truppen-Abtheilungen, einige Bündel Heu, Haubzonen, Londoner und andere Schotten, Dum-Dum-Kugeln, die für Südafrika bestimmt sind, werden uns mehrere Male nach einander als Vorgesetzte durch Kabel übermittelt. Wenn ein General aus London abreist, hören wir durch Kabel das Zusammensetzen der britischen Menge bei seiner Abreise, wenn sieben Freiwillige unter Führung von zwei Unteroffizieren aus Kapstadt

nach unserer Grenze gebracht werden, wird uns darüber eine telegraphische Mitteilung gemacht. Während die Briten verhindern, daß die armeligen 401 Risten Munition über Lourenço Marques zu uns kommen, wird uns mit satanischer Freude gemeldet, wie ein britisches Dampfschiff nach dem andern nach Kapstadt kommt, zum Verkauf voll mit Kriegsmaterial, ja selbst mit Kindfleisch in Bambüschen. Ja, um diese seine Martirierung noch schmerzhafter zu machen, werden hin und wieder Scheinbeschüsse zur Einschiffung von Artillerie gegeben, die dann wiederholt werden.

Hugo Munkelt

Papierhandlung
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Visitenkarten,
Verlobungs-Anzeigen, Einladungskarten
in Lithographie und Buchdruck.

Ein gebrauchtes, noch gut erhaltenes
Pianino wird zu kaufen gesucht.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Langbein's Krebs-Extract
"Monopol"
aus frischen und besten Krebsen. Die Krebs-
happen davon schmecken grossartig.
General-Depot.
Reinh. Pohl Nachf.



Nahrungs-Eiweiß. (60)

1 Kilo Tropon hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo bestes Rindfleisch oder 180-200 Eier. Tropon setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Tropon hat daher bei regelmässigem Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugesetzt werden. Bei dem drosser niedrigen Preise von Tropon ist dessen Anschaffung einem jeden ermöglicht. Zu beziehen durch Apotheken u. Drogeriegeschäfte. Tropon-Werke, Mülheim-Rhein.

Für die Küche!

Dr. Oetkers Vanille-Zucker,
Dr. Oetkers Vanille-Zucker,
Dr. Oetkers Pudding-Pulver
à 10 g Millionenschätzchen
Rezepte gratis von
H. S. Genniste. Paul Koschel.

Sie wundern sich

über die schöne, weiße Wäsche Ihrer Nachbarin. Machen Sie einen Versuch mit Dr. Thompsons Seifenpulver **Schwan** und Sie werden dasselbe mit dem auch von Ihrer Wäsche fangen. Verräthig in den meisten Colonialwaren, Seifen- und Drogenhandlungen.

Alleiniger Fabrikant: Ernst Sieglin in Düsseldorf.

1 Kutscher, 1 Pferdefecht

eine Arbeiterfamilie für sogleich gesucht

Frästige Frauen

und Mädchent zum Poltern von Marmor
sucht Gustav Schulze, Marmorindustrie.

wohl einmal unter dem Dache gewohnt und an einer har-
ten Broterde genagt, um den Hunger zu stillen, jetzt woh-
nen Sie in einer Villa."

"Dahohl, und mir hat mein Schwiegervater nicht dazu
verholfen!" unterbrach Bauerband ihn.

"Wenn er es gelont hätte, würde er es sicherlich ge-
habt haben!"

"Das weiß der Himmel," seufzte die Gnädige. "Wirf
nur keinen Stein auf meine Eltern, Bertram, sie haben Dich
unterstützt, wo sie konnten."

Bertram Bauerband wanderte ratslos auf und nieder,
der Maler wechselte mit der Gnädigen einen bedeutungs-
vollen Blick, er wußte jetzt, daß er in ihr eine Verbündete
hatte.

"Ein Herr Baron als Schwiegerohn läßt freilich
beschriften," spottete Wildenbruch, "wenn der Herr auch in Saus
und Braus lebt und sich um die Gattin wenig kümmert,
die Mittel sind ja vorhanden, und wenn alles verposa-
mentiert ist, hat man doch einige Jahre heratisch und in
Freuden gelebt. Ich kenne von dieser Sorte einige . . ."

"Ich auch," fiel Bauerband ihm abermals ins Wort,
"bin in anderer Weise noch verwandt mit ihnen und habe
auf mein Geld längst verzichtet."

In diesem Augenblick trat das Dienstmädchen ein. Es
sei ein Herr draußen, der nach dem Herrn Maler Wilden-
bruch frage, sagte es.

"Bitte, führen Sie ihn ins Empfangszimmer, ich werde
sogleich kommen," erwiderte der Maler. "Es ist mein Neffe,"
wandte er sich zu Bauerband, "was soll ich ihm sagen?
Sie haben ihm ein großes Unrecht abzubütteln, und wenn
wieder Friede und Frohsinn in Ihrem Hause herrschen sol-
len, dann müssen Sie den Sohn Ihres Freundes als Gast
darin aufnehmen."

"Und wenn Du es nicht thust, so thue ich es, Bertram,"
sagte die Gnädige, "ich kann die Dual nicht länger mit
aussehen."

Bauerband stand eine geraume Weile in Nachdenken

versunken, sie alle erklärten sich jetzt gegen ihn, was blieb
ihm da anderes übrig, als nachzugeben. Und wenn das
alte berühmte Bankhaus sich hielt und sein Schwiegerohn
Associate desselben wurde, dann ließ sich gegen diese Partie
kaum noch etwas einwenden.

"Na, ich will selbst hinausgehen und ihm auf den Bahn-
föhren," brach er endlich sein Schweigen, "ein Mensch
bin ich ja auch nicht."

"Soweit wären wir jetzt, gnädige Frau," sagte der
Maler heiter, "ich denke, es wird noch alles gut werden,
stehen Sie nur fest."

"So seit wie ein Baum!" nickte sie mit entschlossener
Miene. "Wenn ich einmal will, dann will ich!"

Der Maler stieg, ein Liedchen trillernd, die Treppen
zum Atelier hinauf, Bertha erwartete ihn schon, sie kam
voll Ungebildet ihm entgegen.

"Was haben Sie erreicht?" fragte sie erregt. "Wird
Hugo hierher kommen?"

"Geduld, liebes Fräulein," erwiderte er, und sein über-
mäßiger, scherzender Ton konnte ihr nur Blut und Ver-
trauen einflößen. Geduld überwindet alles, sogar Sauer-
keit, wie ein Bekannter von mir behauptet. Der Herr
Papa möchte lieber einen Baron haben . . ."

"Ich aber nehme keinen andern als Hugo, und wenn
ein Fürst mir seine Krone anbietet!"

"Sehr edel gedacht und vorzesslich gesprochen! Eine
Fürstentonne ist auch nicht leicht zu tragen."

"Und Sie allein nicht auch nicht glücklich! Hat Hugo
Ihnen keine Gräfe für mich mitgegeben?"

"Nein," erwiderte der Maler lakonisch, während er seine
Palette reinigte.

"Das begreife ich nicht," sagte Bertha enttäuscht.

"Ich lebe wohl; er will ja selbst hierher kommen."

"Heute?"

"So sagte er," nickte Wildenbruch.

(Fortsetzung folgt.)